

STELLWERK RUNDBRIEF 2013



THEMEN:

AUFSICHTSRAT - MITGLIEDER - VEREINSLEBEN - TEAM - JUGENDHILFE - LOCK-O-MOTIVE - FLOHMART - TENDER-PROJEKT - ERFOLGE UNSERER ARBEIT - SPENDEN - PRAKTIKUM - KLAUSUR 2012 - MITARBEITER - AUSBLICK





INHALT

EDITORIAL		1
NEUIGKEITEN VOM AUFSICHTSRAT	HARRY VAHLE	2
PERSONAL UND TEAM/JAHRESSTRUKTUR	VOLKER SIPPEN	3
ENTWEDER GANZ ODER GAR NICHT	GUNILLA KLIMASCHEWSKI	4
KLAURUR 2012	ANNEGRET KAISER	5
RÜCKBLICK AUF ZWEI HÖHEPUNKTE	THOMAS WEINHOLD	7
PRAKTIKUM IM STELLWERK	ANELYIA SCHÖNFELD	8
FLOHMARKT-AKTION	STEFANIE LANGNAU	9
KLEINE ERFOLGE UNSERER ARBEIT		11
LOCK-O-MOTIVE AKTUELL	ANNA-KATHARINA CZERMAK	12
JUGENDBERUFSHILFE TENDER-PROJEKT	CHRISTOPH MEDGER	13
UNSER DANK	SONNHARD LUNGFIEL	15
SPENDENAUFBRUF	SONNHARD LUNGFIEL	16
IMPRESSUM UND KONTAKTDATEN		17

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Freunde und Interessierte,

gerade hatten wir uns in den letzten Wochen im Jahr 2011 thematisch auf das neue Jahr mit WURZELN und GEDEIHEN und der Kraft der Sonnenblume (in dessen Kern durch Gottes Gnade die Kraft steckt, welche das Leben braucht) eingestimmt, eröffnete der Jahresbeginn dem Stellwerk wirtschaftliche Herausforderungen, von welchen wir in dieser Deutlichkeit bisher verschont geblieben sind. Dankbar und hoffnungsvoll schauen wir heute zurück und nach vorn. ZUKUNFT wird über dem Jahr 2013 stehen und das ist sehr gut so.

Dass mitten in der Herausforderung 2012 möglich wurde durch, WURZELN und GEDEIHEN ZUSAMMEN zu WACHSEN verdanken wir dem Segen Gottes und einer weiterhin wachsenden Zahl liebevoller Menschen, welche unsere Arbeit auch 2012 wieder in vielfältiger Weise gestaltet, begleitet und unterstützt haben. In der Vielfalt des Engagements, im praktischen Tun, im Gebet, beratender Unterstützung, wohlwollender und konstruktiv kritischer Stärkung, Geld-, Sach-, oder Zeitspenden, in Haupt-, Ehrenamt oder Beidem und so vielem Anderen mehr. Diese MENSCHEN sind es, welche unsere Arbeit mit Leben füllen und durch welche trotz widriger Umstände STELLWERK 2013 ZUKUNFT gestalten wird. IHNEN gehört unser herzlicher Dank!

Die Jahreslosung der Herrnhuter Brüdergemeine 2013 „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die ZUKÜNFTIGE suchen wir. Hebr. 13,14“ erweitert unseren Blick nach vorn und lässt uns das Heute, hier und jetzt, mit anderen Augen sehen, dankbar genießen und spendet Kraft, Mut und Hoffnung auf unserem Weg in die ZUKUNFT.

Der Vorstand und das gesamte Stellwerk wünschen Euch und Euren Familien ein gesegnetes Jahr 2013 und einen mutigen Blick nach vorn mit offenen dankbaren Augen für das Heute und das Glück des Augenblicks. Wir freuen uns wieder auf persönliche Begegnungen, zahlreiche Unterstützung und gemeinsames Engagement.

Viel Spaß beim Lesen und herzliche Grüße

NEUIGKEITEN VOM AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat (AR) gab im letzten Jahr insbesondere bei finanzbuchhalterischen Dingen und Fragen im Zusammenhang mit der Verwaltung und des Risikomanagements Hilfestellung und Anregungen, nahm aber auch die Stichprobenüberprüfungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten wahr. Der AR-Bericht wird in der Mitgliederversammlung eingebracht.

Anders als in der Vergangenheit erfolgten in 2012 die unterstützenden Maßnahmen des AR ohne dass wir bis in den September hinein die geprüften Geschäftsberichte der gGmbH und des Vereins einsehen konnten.

Aufgrund des Weggangs der bisherigen Steuerprüferin bat die Geschäftsleitung uns als AR zu prüfen, ob das Stellwerk bei der bisherigen WP-Gesellschaft bleiben oder auch hier neue Wege eingeschlagen werden sollten. AR und GF haben sich dann gemeinsam für eine Strategie der getrennten Prüfung durch die bisherige und eine weitere Steuerberatungsgesellschaft entschieden. Harry war bei der Preisfindung und Auswahl der zweiten Gesellschaft behilflich.



Der Aufsichtsrat bei der Arbeit

Im Zuge des Risikomanagements des Stellwerk e.V. sowie der gGmbH musste die Geschäftsleitung einige Verbesserungen in Abläufe der Verwaltung einführen, um Risiken besser überblicken zu können und frühzeitiger zu erkennen. Der AR hat die GF in diesen Dingen beraten und unterstützt und will an dieser Stelle ausdrücklich die guten Ideen und auch softwareseitigen Neuerungen begrüßen.

Bislang hatte Stellwerk genügend Reserven gebildet, um Krisensituationen auszuweichen. Durch neue gesetzliche Regelungen und tarifliche Gegebenheiten mussten und müssen jedoch zwingend neue Instrumente des Risikomanagements für Stellwerk gGmbH und Stellwerk e.V. eingerichtet werden. Die Verwaltung muss konstant und exakt mit verkürzten Zeitvorgaben Buchungen vornehmen, das Vier-Augen-Prinzip muss reibungslos umgesetzt werden, so dass die aktuelle Geschäftsentwicklung der Gesellschaft früher und eindeutiger für die Geschäftsführer erkennbar wird und Prognosen realistischere Planungen möglich machen.

Aus Sicht des AR ist durch die bereits eingeführten und weiter beabsichtigten Maßnahmen Stellwerk gut aufgestellt, um zukünftige Risiken rechtzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können. Wichtig ist dem Aufsichtsrat die Erkenntnis der Mitarbeiter, die eingeführten Maßnahmen als unbedingt notwendige

Maßnahmen zu akzeptieren und motiviert die Chancen zu erkennen, mit denen Stellwerk die gesteckten Ziele erreichen will.

Nur in gemeinsamer Anstrengung aller Mitarbeiter kann in dieser Wirtschaftslage bei den restriktiven Maßnahmen in den Kommunen, im Landkreis und in Sachsen die Geschäftsgrundlage so abgesichert bleiben, dass Jugend- und Familienhilfe durch Stellwerk geleistet wird.

Wir alle, Mitarbeiter, Geschäftsführung und Aufsichtsrat wollen gemeinsam auf möglichst sicherer Geschäftsgrundlage dazu beitragen, dass den Familien und Betroffenen weiterhin so gut geholfen wird wie bisher und gerade deshalb auch die Stabilität der Gesellschaft geschützt und unterstützt wird.

HARRY VAHLE (AR)

PERSONAL UND TEAM

Wurzeln und Gedeihen - lässt uns zusammen wachsen - Team und Personal in der Jugendhilfe - „Wachsen braucht Zeit und Gelassenheit. Aus kleinen Samen kann ein großer Baum entstehen...“

So beginnt ein Lied eines Liedermacherfreundes. Dieses Lied haben wir als Stellwerk Jugendhilfeteam im Jahr 2012 oft gemeinsam gesungen. Es beschreibt sehr bildhaft den Prozess des Wachsens und Gedeihens - unser Jahresleitthema 2012. Stellwerk Jugendhilfe kann nach 12 Jahren Wachstum auch als ein großer Baum gesehen werden. Aus kleinen Samen zaghaften Beginnens ist ein Stamm

von 30 aktiven Sozialpädagogen hervor gegangen, welche derzeit noch unterschiedlich verwurzelt sind.

Wie kann es uns als Jugendhilfeteam gelingen weiterhin gemeinsam zu wachsen? Wie können sich die Wurzeln des Baumes noch weiter verankern, um so mehr Festigkeit für stürmischer werdende Zeiten zu erlangen? Wie können neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Stellwerk gut verwurzeln und welche Rahmenbedingungen sind dazu hilfreich und notwendig?

Diese Fülle von Fragen beschäftigte uns vor allem sehr intensiv bei unserer im März stattgefundenen Stellwerk Jugendhilfe-Klausur im Bethlehemstift in Neukirch. Die idyllische Gegend gab uns genug Anregungen für den Bau eines Stellwerkbaumes aus Holz und Papier (zu besichtigen im Konferenzraum Gebäude 303 in Radeberg).

Der sonnabendliche Teamreflexionsprozess wurde moderiert von unserer Supervisorin Frau Dr. Helfmann. Impulse aus dieser Klausur und manch unbeantwortete Frage wurde dann in den Kleinteams im Laufe des Jahres weiter diskutiert und Ergebnisse gesichert.



Annemarie Knüpfer



Sandy Schneider

Auch in diesem Jahr haben wir Mitarbeiterinnen begrüßt und verabschiedet. Im Bereich der Hilfen zur Erziehung be-



Stefanie Langnau

gannen im Anstellungs- oder Honorarverhältnis Annemarie Knüpfer, Sandy Schneider, Stefanie Langnau, Luisa Partusch und Jasmin Taubert.



Luisa Partusch

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Susanne Hantusch, Anne Küttler, Ingrid Buder und Tabea Gebauer, die seit letztem Jahr in anderen Bereichen Sozialer Arbeit tätig sind, für

ihren Einsatz im Stellwerk.

Unser Dank geht insbesondere auch an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Honorarkräfte, Praktikantinnen und Praktikanten sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, Spendern und Freunden, die für Früchte des Stellwerkes gesorgt haben, indem sie die Arbeit selbst leisten oder diese unterstützen.

In dem Lied von Georg Zimmermann heißt es weiter: „...und kannst Du Früchte dann entdecken, sind Sie von dem geschenkt, der unser aller Leben lenkt. Sie werden Sehnsucht in dir wecken, weiter zu gehen und auszusäen...“

Wir können Säen und unser Bestes tun. Das der Samen wächst und gedeiht, liegt nicht in unserer Hand.

Wir danken Gott für allen Segen und alles Gedeihen im Stellwerk.

VOLKER SIPPPEL

JAHRESSTRUKTUR STELLWERK 2013

Januar/ Februar 2013	Mitarbeiterjahresgespräche
01.-03. März 2013	Jugendhilfeklausur
27. März 2013	Aufsichtsratstreffen
17. April 2013	Mitgliederversammlung
15. Juni 2013	Flohmarkt
10. Juli 2013	Sommerfest
13. November 2013	Aufsichtsratstreffen
04. Dezember 2013	Adventsfeier

Aktuelle Termine sind auch auf unserer Homepage ersichtlich.

ENTWEDER GANZ ODER GAR NICHT...

Im November 2006 saß ich mit einer kleinen grünen Visitenkarte eines Andreas Kunert auf dem Sofa und musste entscheiden, ob ich dort anrufe oder nicht. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich schon mindestens 30 Bewerbungen geschrieben, jedoch nie im Bereich der Jugendhilfe. Erstmal musste ich wohl noch nachsehen, was Jugendhilfe überhaupt beinhaltet und welche Arbeitsfelder da auf mich zukommen würden.



Gunilla Klimaschewski

Also, schnell den PC angeschaltet und ge-googelt, was Stellwerk anbietet. Jede Menge „Jugend“, um die ich in meinem Studium der Sozialpädagogik in Lüneburg immer einen großen Bogen gemacht habe. Mein Hauptschwerpunkt im Studium war psychiatriebezogene Sozialpädagogik und die Universität Lüneburg eine der wenigen Universitäten, die diese Studienrichtung so überhaupt anbot.

In diesen Bereich wollte ich eigentlich auch wieder, insbesondere nachdem ich in vier Monaten als Honorarkraft in der Arbeitsrehabilitation mein Studienwissen umfangreich anwenden konnte und mir die Arbeit viel Spaß bereitete.

Nichts hatte mich auf die Arbeit mit Jugendlichen und Familien so richtig vorbereitet. Also sollte ich anrufen oder nicht? Bisher hatte ich viele Herausforderungen meines Berufslebens angenommen, bin so nach Locarno, London, Lüneburg (zum Studium), Sumy und Ziurupinsk (beides Ukraine) und wieder zurück nach England gekommen und habe in vielen verschiedenen Bereichen gearbeitet, Zimmer geputzt, Gäste empfangen, Unkraut gejätet, Essen ausgegeben, im corner gearbeitet (d.h. Töpfe in einer Großküche abgewaschen), mit behinderten Kindern das erste mal in ihrem Leben den Garten erkundet und erwachsene

Menschen bei der Wiedereingliederung in ihr Arbeitsleben unterstützt. Aber Jugendliche und Familien? Das war im Studium mal kurz Thema und dann nie wieder.

Was soll's. Ich rief an und bat um ein Vorstellungsgespräch. In diesem wurde mir dann neben dem Arbeitsfeld der Jugendhilfe auch noch die Jugendberufshilfe angeboten. Ich dachte, entweder ganz oder gar nicht und unterschrieb den Vertrag.

Mit sieben Stunden fing ich an. Freunde und Familie erklärten mich für verrückt, weil ich dafür einer Vollzeitstelle im Harz absagte und ich stürzte mich in die neue Herausforderung mit jungen Erwachsenen, die ihren Weg noch finden müssen, Tender, Arbeitszeitkonten, Handy, Überstunden, Stellware, Prano, Vormerkliste und Co.

Bereut habe ich meine Entscheidung selten. Herausforderungen gab es ausreichend, aber auch jede Menge Unterstützung und Mut machen, gelebtes Team, super Ausstattung und fachliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

GUNILLA KLIMASCHESKI

KLAUSUR 2012 „WURZELN UND GEDEIHEN“ - LÄSST UNS ZUSAMMEN WACHSEN

Im Zuge der Bitte, etwas über die Stellwerk-klausur zu schreiben, sitze ich nun und bin noch nicht ganz in Fahrt. Gerade habe ich mir die Zeit genommen, um die Fotos anzuschauen und ein wenig aus den kleinen schönen

Erinnerungsfenstern zu schauen. Malersachen sollte ich mitbringen und Rezepte für eine wurzelartige Suppe und fruchtige Vorspeisen aus



Stellwerk Jugendhilfe Team 2012 verwurzelt

Blätterteig mit kernigen Samen. Das Thema: Zusammen wachsen, Wurzeln und Gedeihen.

Zum Einstieg werden wir erst mal gegossen, zumindest die Kehlen, mit Sekt, oder Orangensaft, je nachdem. Und was folgt ist der Auftakt einer reichen und sehr nahrhaften Beköstigung, aus fleißigen und umsorgenden Händen des Küchenteams, dass ausgesprochen nicht hilfebedürftig war.

Und dann ging es los – mit einer Performance aus Ideen der Teamentfaltung, die aus der Erde gegraben wurden. An nächster Stelle kamen dann die Malersachen zum Tragen. Wir haben einen Baum der Geschichte und personellen Entwicklung des Stellwerks gestaltet - ein Prozess aus Planen, Sägen, Bohren und Schrauben, Zeitungspapier zerreißen, Matschen, Tropfen, Kleben, Herstellung von filigranem Scherenschnitt und gemeinschaftlicher Sinn- und Formgebung durch teamreifende Zusammenarbeit.

Der nächste Tag widmete sich einer nunmehr trockeneren, aber nicht weniger formgebenden Methode, das Miteinander- und Übereinander Sprechen. Frau Helfmann hat uns begleitet, auf der Suche nach Motivation und Zukunftsplänen für die Arbeit beim Stellwerk. Veranschaulicht durch eine Teamuhr konnte sich jeder Mitarbeiter im Prozess der Teambildung positionieren und über Chancen und



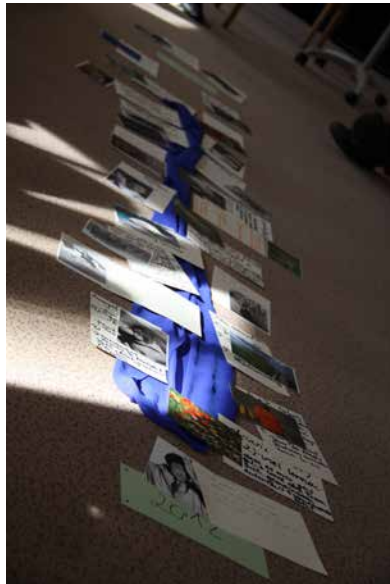
Der Stellwerkteambaum

Befindlichkeiten diskutieren.

Ausgelotet und thematisiert wurden bestehende Strukturen und Möglichkeiten der Einbringung persönlicher Ideen. Eingeleitet durch sanfte Frühlingsklänge, wurden all die Gedanken und Gespräche über das Wurzeln und Gedeihen, von einer fast rituellen „Im Team Dusche“ umrahmt. Jeder Mitarbeiter bekam entsprechend seiner persönlichen Ressourcen Pflanzensamen und ganz besondere Pflegetipps. Ein schönes Symbol für die Reichhaltigkeit des Stellwerkgartens und nicht zuletzt auch als Ermutigung seine Wurzeln noch tiefer zu schlagen und Frucht zu bringen.

Viele andere musikalische, geistliche, kulinarische und kommunikative Begegnungen haben dazu beigetragen, dass die Stellwerk Klausur 2012 doch für jedes Stellwerkpflänzchen wachstumsfördernd war.

Im gemeinsamen Ausflug zur Leinenmanufaktur wurde uns sehr ausführlich und anschaulich die Kunst präsentiert, wie aus wurzelnden und gedeihenden Pflänzchen feine Fäden gesponnen und zu einem sehr stabilen und edlen Stoff gewebt werden können. Ein Stoff, der lange bestehen bleibt und für viele Menschen in ihrem Alltag vielfach sehr nützlich ist.



Teamzeitstrahl



Besuch der Leinenmanufaktur in Neukirch

Auf, dass das Stellwerk und jeder Mitarbeiter weiterhin wurzelt, gedeiht und alles nach Gottes Plan zusammen wächst.

ANNEGRET KAISER

RÜCKBLICK AUF ZWEI HÖHEPUNKTE DES VEREINSLEBENS IM LAUFE DER LETZTEN 11 MONATE

Fast 12 Monate ist es nun her, dass sich Vereinsmitglieder, Angestellte der Stellwerk Jugendhilfe, vom Tender-Projekt und vom Lockomotive-Projekt sowie weitere ehrenamtlich motivierte und engagierte Mitwirkende zum adventlichen Beisammensein in den Räumen des Hauses 303 trafen. Festlich geschmückt die lange Tafel, kleine Beiträge zur Erheiterung und zum Andächtigmachen.



Teambasteln bei der Adventsfeier 2011

„Maria“ – so das gedankliche Thema des Abends – wer erinnert sich noch daran? Eines fiel jedoch auf – sie erschien nicht in Rot-Grün, sondern blieb bei ihrer Tradition: Rot-Blau. Der Abend klang aus mit manchem heiteren Gespräch am Tisch.

Inzwischen kam Schnee und taute, es begann zu grünen und zu blühen. In der Höhe des Jahres, zu Beginn der Sommerferien trafen sie sich wieder, denn alle waren eingeladen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des Stellwerkes sich zum Sommerfest zusammen zu finden. Ich selber erfreute mich an Urlaubstagen und berichte hier nun was mir berichtet wurde.

Eine schöne Tradition, dass sich die vielen verschiedenen MitarbeiterInnen, Angestellten und ehrenamtlich Wirkenden alle zusammen einfin-



Sommerfest im Stellwerk

den, um miteinander zu feiern, zu essen, zu reden – und mal wieder neue Gesichter kennenzulernen, denn die gibt es im Stellwerk immer wieder. Bei wunderschönen Wetter hatten sich zwei Grillmeister eingefunden, die dem Gaumen und Magen Leckeres (wenn auch Fleisch nicht gerade gesund ist) zubereiteten bis die Hände glühten. Viele leckere Salate und Desserts, welche wieder von vielen fleißigen Händen vorbereitet und mitgebracht wurden, rundeten das vorzügliche abwechslungsreiche Büffet ab. Das Jahresthema – „Wachsen und gedeihen“ regte Norbert Littich an, Gedanken und Impulse mit auf den Weg zu geben.

Und es war viel Zeit, um miteinander zu reden, weil sich einige im Laufe des Jahres kaum oder gar nicht gegenseitig zu sehen kriegen. Viel zu schnell vergeht so ein Abend. Aber bald sehen wir uns wieder – bei adventliche Kerzenschein und Wohlgeruch.

THOMAS WEINHOLD

PRAKTIKUM IM STELLWERK

Warum warst du im Stellwerk?

Bevor ich die Entscheidung getroffen habe, wo ich mein Semesterpraktikum mache, habe ich mich mit meiner damalige Tutorin Sandra Müller beraten. Sie erzählte vom guten Arbeitsklima, offenem und freundlichem Team und vielen wertvollen Praxiserfahrungen, die sie im Stellwerk erlebt hat.

Zum Praxistag, der von unserer Schule organisiert wurde, habe ich ein Teil vom Team persönlich kennengelernt und dann traf ich die Entscheidung bei euch mein Praktikum zu absolvieren.



Aneliya Schönfeld

Was hat dir am besten gefallen bzw. hast du am meisten genossen?

Am meisten habe ich die Zusammenarbeit im Stellwerk genossen. Ich bekam auch in schwierigen Situationen immer Hilfe und habe mich nie allein gelassen gefühlt.

Die Vielfältigkeit der Aufgaben und dass den PraktikantInnen die Möglichkeit gegeben wird, in einer Praxisstelle drei verschiedene Handlungsfelder kennenzulernen, fand ich auch sehr gut.

Was war schwierig für dich?

Da ich ein Mensch bin, der so schnell wie möglich die Aufgaben erledigen möchte, war für mich schwierig das Tempo der Klienten oder sie selbst auszuhalten. Am Anfang gelang es mir eher weniger, aber mit der Zeit wurde es immer besser.

Was hast du hier gelernt?

Ich habe bei euch vieles dazu gelernt. Neben den zirkulären Fragen, Gesprächsführung und alles was zu den Hilfeplänen gehört, habe ich auch gelernt, dass der Klient das Tempo bestimmt. :)

Was wünschst du dem Stellwerk?

Ich wünsche euch, dass ihr weiter so offen und humorvoll bleibt, den starken Teamgeist und Zusammenhalt nicht verliert. Ich wünsche euch weiterhin noch viel Kraft.

Ein großes Dankeschön an meiner Mentorin Anna für ihre Unterstützung, an Steffi und Jana für die wertvolle Tipps und Erklärungen beim Hospitieren. Herzlichen Dank an das Lockomotive-Team, dass ihr mich so warm aufge-

nommen habt und an euch alle für die schöne Zeit und die tollen Erfahrungen.

ANELYIA SCHÖNFELD

FLOHMARKT-AKTION..!

Samstag, der 22.09.2012

Seit Wochen wurde bereits vorbereitet, aufgerufen, zusammengetragen und gesammelt... Kinderschlitsschuhe, Klamotten, ein alter Nähkasten, Vivaldi-Platten, Goldrahmenteller, Mokkasins, ein kleiner erzgebirgischer Holzkronleuchter, 164 verschiedene Gläsersammlungen und 93 Tassen (grob geschätzt), zwei alte Truhen, eine Babyschaukel und jede Menge Bücher von A wie 'Anna Karenina' bis Z wie 'Zucchini und Kürbis, einfach selbst gemacht' – all dies und noch mehr stapelte sich im Stellwerk-Flur und wurde gestern fleißig vom LOM-Team verpackt ... Es kann also endlich losgehen!!

06:24 Uhr

Es regnet! ...und wie! Krisentelefonat Anna und Martin... Absagen? Fahren? Was tun? Eine Entscheidung muss her... Wir wagen es! Nun geht's wirklich los!

07:26 Uhr

Standaufbau. Und die Sonne kommt raus. Noch während Stelltische und Überdachung präpariert werden, kommen Händler von Nachbarständen und kramen freimütig in unseren Kisten und Kartons nach kleinen Schätzen...Uns soll's recht sein, was verkauft ist, ist

verkauft und es ist ja alles für den guten Zweck. Mia, Anna, Jan, Martin und Annelore lassen mit Verhandlungsgeschick die ersten Euros in der Kasse klingeln.

09:03 Uhr

Immer mehr Tummeln und Treiben auf dem Flohmarkt und besonders an unserem Stand: „Alle Einnahmen sind eine Spende, unterstützen Sie unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen!“ „So billig wie bei uns bekommen Sie es nirgendwo!“ „Mundgeblasen, sehr schön bemalt und auch nützlich - das können sie zur Pflanzenbewässerung verwenden“ Wow, da schlummern einige Verkaufstalente!

10:00 Uhr

Weitere Trödelhelfer treffen ein, neuer Wind durch den Chef, „jetzt wird nochmal kräftig an den Preisen gedreht, wir machen alles billiger, das muss heute alles raus“. Preisschilder werden verteilt, „alles für 1 Euro, 2 Euro oder 3 Euro“, die Leute strömen unablässig und neugierig zu uns, erstehen kleine Sammelteller, Vasen, Kopfhörer, Plüschtiere, Vorhänge.. und



Unser Flohmarktstand am Elbufer in Dresden

geben oft auch etwas mehr in unsere Spendenkasse.

10:21 Uhr

Kinderschminken gibt's nun auch, kleine Schmetterlingsgesichter und Spiderman machen den Flohmarkt jetzt noch bunter, die Eltern geben auch hier gern eine kleine Spende. Und sogar die Werbung fürs Kinderschminken funktioniert toll dank der jungen Helfer Tadeus und Friedrich als wandelnde Wegweiser :-)

11:47 Uhr

Spontaner Applaus für eine junge Frau, sie hat eines unserer größeren Stücke ertrödelt und freut sich über den Kauf einer grünen Holztruhe samt Teddybär mit Cowboyhut.

12:05 Uhr

Neue Verkaufsstrategien werden erprobt, „auf diesem Tisch hier jedes Teil 50 Cent, 3 Teile für 1 Euro – und für 5 Euro können Sie sich einen ganzen Beutel füllen!“

13:37 Uhr

„Das ist ein sehr gutes Buch, 'Das Parfum' müssen sie einfach lesen“ ...zack, verkauft... und unsere Tische werden leerer und leerer.

14:03 Uhr

Pünktlich zum Ende des Flohmarkts kommt dann doch noch kräftiger Wind mit Nieselregen auf, jetzt das wenig Verbliebene schnell zusammen räumen. Zufrieden werden die letzten Sachen im Bus verstaut und erste Schätzungen zur eingenommenen Summe abgegeben. Konnte der Rekordbetrag vom letzten Jahr erneut erreicht werden...?



Kinder konnten sich kostenlos schminken lassen

Sogar noch mehr! Am Ende des Tages haben wir fantastische **701,20 Euro** ertrödelt! Was für ein Erfolg!

Großer Dank an alle Spender und an die fleißigen Organisatoren, Helfer und Flohmarkttrödeleinsatzkräfte: Anna, Jan und Martin mit Tadeus, Andreas mit Leopold, Richard und Friedrich, Annelore, Gunilla, Jana, Mia und Stefanie L. sowie Tina und Jürgen vom LOM-Team.

STEFANIE LANGNAU

KLEINE ERFOLGE UNSERER ARBEIT...

Liebe Mitarbeiter des Stellwerk, sicher interessiert es Sie, wie sich Benjamin (Name geändert) in der vergangenen Zeit entwickelt hat. Mittlerweile ist er 15 Jahre alt und unserer Meinung nach gereift. Er hat klare Ziele, die zu erreichen nicht immer einfach ist.

Die Bewältigung der schulischen Verpflichtungen bereitet Benjamin nach wie vor große Schwierigkeiten.

Trotzdem versucht er, immer seine Aufgaben ohne ständige Kontrolle von uns zu erfüllen.

Dies war sein ausdrücklicher Wunsch. Benjamin fliegt gern in seiner Freizeit am Flugsimulator mit verschiedenen Kleinflugzeugen. So haben wir gemeinsam einen Praktikumsplatz auf einem Flugplatz organisieren können.

Die Fahrt täglich ca. 2h hin und ca. 2h zurück mit Bus und Bahn bei mehrmaligem Umsteigen meistert Benjamin täglich ohne Probleme. Wir sind stolz darauf.

Am ersten Tag hat er das Restaurant und die Küche geputzt (nicht allein), dann auch Flugplatzanlagenpflege mit übelst Heuschnupfen - aber durchgehalten, endlich Flugzeuge putzen und Bordinstrumente mal ohne PC kennenlernen und Bedienen dürfen. Dabei kann Benjamin immer den Flugablauf beobachten, z.B. Militärhubschrauber, die mal schnell auf-tanken etc. - alles sehr spannend.

Gestern ist Benjamin tatsächlich geflogen. Start und Landung natürlich nicht allein - oben in der Luft durfte Benjamin steuern und war überglücklich. Weil es gut geklappt hat, darf er nächste Woche zum Abschluss (hoffentlich gutes Flugwetter) einen Doppeldecker oben in der Luft steuern...

Ihre Urkunde mit den Füßen nach vorn steht nach wie vor auf unserem Schrank für jeden von uns täglich gut sichtbar.

So haben wir keine weitere Hilfe mehr über das Jugendamt beantragt. Wir denken, dass Benjamin seinen Weg finden wird - nicht zuletzt dank Ihrer Unterstützung.

Liebe Grüße von Familie Müller (Name geändert)

Im Lock-o-motive Projekt war dieses Jahr wirklich viel los. Wir haben wieder mit vielen Kindern und Eltern zusammen gebastelt, geschraubt, geklebt und gespielt. Sowohl in Radeberg in unseren Räumen als auch außerhalb unserer Räumlichkeiten.

Anfang des Jahres entwickelte sich aus einem Gespräch mit meinen Mitarbeitern ein kleines Wettrennen. In den vergangenen Jahren konnten wir jährlich an die 30 mobile Einsätze umsetzen. Diese Jahr hatten wir uns vorgenommen, es auf 50 Einsätze pro Jahr zu steigern. Ausgelobt wurde ein Essen für alle Mithelfer.

Mehrere glückliche Zufälle wie zum Beispiel die Idee und Einführung der Sozialaktie für das Projekt halfen bei der Verwirklichung unseres großen Zieles.

Mit unserem Aufsichtsrat Sonnhard entwickelten wir gemeinsam die Idee für interessierte Unterstützer, eine Art Aktie anzubieten, wo



Lock-o-motive Einsatz in Radeberg

Spender passgenau für den Zweck der pädagogischen Begleitung unserer Einsätze mit

helfen konnten.

Mit der Wohnbau und der Stadt Radeberg konnten ebenfalls Kooperationsvereinbarungen getroffen werden. Von April bis Oktober fuhr das Projekt (Holz- und Fahrradwerkstatt) einmal wöchentlich einen Spielplatz in Radeberg an.

Durch die tatkräftige Unterstützung verschiedenster Spender und Unterstützer konnten dieses Jahr noch mehr und vor allem auch pädagogisch begleitete Einsätze angeboten werden.

Was denkt ihr, wie viele wir geschafft haben? Laut meiner Statistik (Stand November) liegen wir 2012 doch sage und schreibe bei 73 mobilen Einsätzen. Nicht schlecht. Der Wetteinsatz wurde übrigens schon eingelöst.

Hier für alle Interessierte noch ein paar Zahlen. Insgesamt besuchten unser Projekt über 2000 Kinder und Jugendliche. Bei den lokalen Angeboten waren wieder die Eisenbahnwerkstatt, der Mädchentreff und der Kreativtreff die



Der neue Spielewagen ist fertig

absoluten Renner.

Ach ja, seit dem Sommer ist nun auch endlich unser Spielwagen fertig und war bereits im Einsatz.

An dieser Stelle nochmal allen Mitarbeitern, Ehrenamtler und Praktikanten besonderen Dank für ihren Einsatz und für ihr Engagement im Projekt.

ANNA-K. CZERMAK

JUGENDBERUFSHILFE TENDER-PROJEKT

Wie lange sind Sie jetzt bei Tender dabei?

Ich bin jetzt seit dem 2. Mai 2012 hier im Tender-Projekt.

Wie sind Sie hier gelandet?

Ich wurde durch das Jobcenter hierher vermittelt. Konkret heißt das, dass meine Fallmanagerin mich hierher verwiesen hat.

Was machen Sie an einem ganz normalen Arbeitstag?

Im wesentlichen bin ich den ganzen Tag lang mit Vorbereitungen für LOM beschäftigt. Falls irgendwelche Außeneinsätze anstehen, nehme ich auch an diesen Teil.

Was heißt das konkret?

Die LOM-Vorbereitungen betreffen meist das Herstellen von Bausätzen für die LOM-Einsätze und bei Außeneinsätzen sind wir mit der Pflege von Grünanlagen in der Umgebung beschäftigt.

Was haben Sie durch das Tender-Projekt bis jetzt gelernt?

Durch die Beschäftigung in verschiedenen Arbeitsbereichen habe ich verschiedene Kompetenzen neu erworben, aber auch Arbeitsgebiete gefunden, auf denen ich bereits über Fähigkeiten verfüge, die mir bisher unbekannt waren. Am wichtigsten ist das für mich gerade im Bereich der Holzarbeiten, da ich die Erfahrung gemacht habe, dass mir die Arbeit Spaß macht und liegt.

Was sind Ihre langfristigen Pläne?

Zunächst möchte ich einen Ausbildungsplatz finden und nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung dann einen Job.



Tenderteilnehmer Christoph Medger

Gibt es einen speziellen Bereich in dem sie arbeiten wollen?

Der Holzbereich, da es mir wie gesagt Spaß macht mit Holz zu arbeiten und ich bisher auch gute Ergebnisse in diesem Bereich erzielt habe.

Wie werden Sie beim Erreichen ihrer Ziele durch die Anleiter/Sozialpädagogen unterstützt?

Die Anleiter erklären die Aufgaben gut, so dass man richtig etwas lernt. Leider hatten wir bisher aber noch nicht die Gelegenheit für mich gemeinsam einen Ausbildungsplatz zu suchen. Gewöhnlich werden wir dabei von den Sozialpädagogen unterstützt.

Haben Sie den Eindruck, dass das Tender-Projekt Ihnen hilft und Sie weiterbringt?

Ja, es hilft, Kompetenzen zu finden und ermöglicht mir eine sinnvolle Tagesgestaltung. Mittlerweile habe ich Langweile, wenn ich nur daheim sitze, weil ich Urlaub habe oder krank bin. Durch diese tägliche, strukturierte Beschäftigung hilft das Projekt auch fitter für den Arbeitsmarkt zu werden.

Was könnte man am Projekt verbessern?

Gerade bekommen wir einen Metallbereich dazu. Das scheint mir recht sinnvoll zu sein, da ich in diesem Bereich bisher nichts machen konnte und es mich interessiert, wie ich damit klar komme. Auch anderen Teilnehmern geht es da ganz ähnlich.

Was sollte auf jeden Fall so bleiben?

Die Arbeitszeiten sind sehr angenehm, da der Arbeitstag nicht zu früh startet und auch nicht so spät endet. Außerdem sind die Anleiter immer sehr geduldig mit allen Teilnehmern und leiten uns gut an.

CHRISTOPH MEDGER

UNSER DANK AN DIE VIELEN UNTERSTÜTZER UND SPENDER

Auch in 2012 haben wir viele Unterstützer und Spender für das Miteinander und Füreinander der Stellwerk-Aktivitäten gehabt. Einige haben ohne viele Worte einfach mitgemacht und andere haben ausdrücklich darum gebeten, nicht auch noch erwähnt zu werden für ihre Leistungen.

An den Anfang unseres Dankes möchte ich die Mitarbeiter nennen, die sich so außerordentlich eingesetzt haben für die Aufgaben, die Stellwerk in der Jugend- und Familienhilfe erhalten hat.

Hervorheben möchten wir niemand, aber alle haben merken müssen, dass die Randbedingungen durch teilweise unverständlich gekürzte Haushaltsvorgaben in Sachsen wirklich nicht mehr „Mehrleistungen“ um die vorgegebenen Projektaufgaben erlauben und dass Sachsen Prävention offensichtlich kaum noch im Bereich Familie und Jugendarbeit als öffentliche Aufgabe von Stadt, Kommune, Landkreis und Land ansieht.

Wir erhielten über 2.150 EUR an privaten Geldspenden in 2012. Der gespendete „Spielwagen“ konnte mit einer zweckgebundenen Geldspende einen Innenausbau erhalten.

Zweckgebunden waren auch Spenden für LOCK-O-MOTIVE. Die „Sozialaktie“ wurde mit insgesamt 1.000 EUR erworben von Spendern in diesem Jahr. Die Musikwerkstatt erhielt nicht nur Instrumente, sondern oben-

drein leisten die Spender gezielte Finanzierungsunterstützung für Musikpädagogik.

Neben Spenden der Stadt Radeberg, der Rotary Clubs Radeberg, Dresden-Canaletto und Dresden-Goldener Reiter, der Ostsächsischen Sparkasse Dresden haben wir aber auch durch den Extraeinsatz von Vereinsmitgliedern und Mitarbeitern bei Einsätzen und auf dem Dresdner Flohmarkt gute Spendenerlöse erzielt.

Dass viele unserer Spender nicht nur Geld geben, sondern sich intensiv mit unserer Arbeit identifizieren, haben wir auch in 2012 erneut feststellen dürfen. Die Transparenz hierbei konnten wir in gemeinsamen Veranstaltungen mit den Unterstützern erreichen.

Ob bei Besuchsveranstaltungen in unseren Räumlichkeiten in Radeberg oder beim Dresdner Flohmarkt, die Gemeinsamkeiten haben sich verstärkt,



Gruppenarbeit Bogenschießen mit dem Rotary Club Radeberg

das gegenseitige Vertrauen ist gewachsen – wir wissen inzwischen mehr voneinander. Die Bogenschützen haben auch unseren Jugendlichen etwas vom Zielen aufzeigen können.

SONNHARD LUNGFELD

SPENDENAUFTRUF

Weichenstellen für junge Menschen und Familien - dafür benötigen wir IHRE Unterstützung!

Wir machen Dampf für Lock-o-motive, mit Locken – Staunen – Motivieren.

Wir ziehen den Tender auf Gleise - befähigen Jugendliche vom Rumhängen zum Anhängen.

Helfen können Sie uns und vor allem denen, für die wir im Stellwerk aktiv sind mit.

A) GELDSPENDEN:

Wir bringen unsere fachliche und menschliche Unterstützungsleistung ein. In Zeiten immer strickter werdender staatlicher Sparmaßnahmen hilft Ihre Geldspende erforderliche Leistungen doch noch zu erbringen. Dies mehr an Finanzkraft – erreicht durch Ihre Spende, hilft uns beim Helfen!

Überweisen Sie Ihren Unterstützungsbetrag auf unser Konto Nr.: 342 164 1004 bei BLZ 85090000 Dresdner Volksbank Raiffeisenbank.

B) ZEITSPENDEN:

Wir freuen uns über jede helfende Hand. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf und besprechen Sie mit uns, mit welchen kreativen, handwerklichen, technischen Kompetenzen Sie unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche unterstützen möchten. Haben Sie Lust und Freude an einer anspruchsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit? Verfügen Sie über Organisationstalent, Kontaktfreude oder grundlegende

Computerkenntnisse? Dann melden Sie sich bei uns.

C) SACHSPENDEN:

Fortlaufend benötigen wir Holz für unsere Holzwerkstatt im Projekt Lock-o-motive und Tender. Es sollte unbehandeltes Holz sein, was geeignet ist zum Basteln. Von Fall zu Fall können Sie uns auch mit Blechen helfen, die in der Metallwerkstatt an den vorhandenen Maschinen genutzt werden können, für das Arbeiten wie in einer Lehrwerkstatt. Sicher haben Sie Verständnis, wenn wir gern vor Ihrer Spende mit Ihnen abstimmen möchten, was und für welchen Zweck Sie spenden wollen.

Wenn Sie also Materialien, wie Holz, Möbel, Kreativ- oder Spielmaterialien haben, die Sie nicht mehr benötigen, wenden Sie sich bitte direkt an uns und sprechen Sie Frau Anna-K. Czermak an unter Telefon 03528-4160715 oder mailto: post@stellwerkev.de.

Wir freuen uns über mit uns abgestimmte Sachspenden.

D) MITGLIED IM VEREIN STELLWERK e.V. WERDEN:

Bewerben Sie sich um die Mitgliedschaft im Stellwerk e.V. Der Jahresbeitrag beträgt 45,- € für die aktive Mitgliedschaft und 25,- € für eine Fördermitgliedschaft. Der Stellwerk e.V. ist gemeinnützig anerkannt.

Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft beim Stellwerk e.V. haben, sprechen Sie bitte direkt den Vorstand Herrn Thomas Weinhold an unter Telefon 03528-4160715 oder mailto: post@stellwerkev.de.

E) „SOZIALAKTIE“ LOCK-O-MOTIVE

Kein Zocken, sondern unsere Idee der „Sozialaktie“ bietet eine mögliche längerfristige Beteiligung. In Zeiten mit versiegenden staatlichen Ressourcen sichern Erwerber den Einsatz pädagogischer Fachkräfte im Lock-o-motive Projekt, in dem wir frühe berufsorientierte Aktivitäten wecken. Staunend entdecken Kinder in diesem Projekt in ihrer heimischen Umgebung technische und handwerkliche Fähigkeiten, oft im Beisein ihrer Eltern. Die Motivation zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung und ein erster Baustein zu beruflicher Orientierung sind das Ziel, welches insbesondere die pädagogische Unterstützung bieten soll.

Der sogenannte Aktionär sichert die Finanzierung der pädagogischen Fachkraft schon ab einem Betrag von 50,- Euro pro Aktie. Als Gegenleistung erhält der Inhaber dieser „Sozialaktie“ von uns zu den pädagogischen Einsätzen einen jährlichen Bericht, die Signalbox und natürlich die zugeordnete Spendenbescheinigung. Allerdings ist für uns Voraussetzung, dass wir die einzusetzende Fachkraft mindestens mittelfristig beschäftigen können.

Dies erfordert mehrere Aktionäre mit möglichst relativ kontinuierlichem Spendenaufkommen. Wir stellen uns vor, dass wir bis zum Ende des Kalenderjahres einen ersten Überblick über Ihre Unterstützung haben werden und damit die pädagogische Unterstützung anlaufen lassen können.

Nähere Informationen zum Stellwerk finden Sie im Internet unter: www.stellwerkev.de.



Sie können zu uns auch direkten Kontakt aufnehmen unter: post@stellwerkev.de oder Sie rufen an unter Tel.: 03528-4160715. Wenn Sie uns persönlich aufsuchen wollen, so finden Sie uns in der Heidestraße 70 Geb. 402 in 01454 Radeberg.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und auf Ihre persönliche Aktivität zugunsten unserer Kinder, Jugendlichen und ihren Familien.

Ein kleiner Beitrag zu einem wichtigen Aspekt vom Aufsichtsrat....

SONNHARD LUNGFIEL

IMPRESSUM

Herausgeber: Stellwerk e.V.
Redaktion: Sonnhard Lungfiel
Anna-K. Czermak
Fotos: Stellwerk e.V.

KONTAKTDATEN

Stellwerk e.V.
J.-S.-Bach-Str. 21
01900 Großröhrsdorf
Tel.: (0 35 28) 4 16 07 15
Fax.: (0 35 28) 4 16 07 16
E-Mail: post@stlw.de
www.stellwerkev.de

Verantwortlich für den Inhalt ist der jeweilige Unterzeichner, nicht der Herausgeber.

Wenn Ihr die SIGNAL-BOX regelmäßig per e-Mail erhalten wollen, teilt uns dies bitte mit unter: post@stlw.de.

Artikel, Ideen, Kritik und Verbesserungsvorschläge für den nächsten Rundbrief bitte bis zum **30.10.2013** einreichen.

Außerdem suchen wir ebenfalls fleißige Schreiber und Layouter für die Verstärkung unseres Redaktionsteams.

Bei Interesse bitte bei Sonnhard Lungfiel oder Anna-K. Czermak melden.